

April 2017

Jahresbericht 2016

Verband Fernwärme Schweiz



Inhalt

1. Übersteht die Energiestrategie 2050 eine Referendumsabstimmung?	3
1.1. Politische Präsenz	4
1.2. Öffentlichkeitsarbeit	4
1.3. Fernwärme-Forum 2016	5
1.4. Fernwärme-Forum 2017	5
2. Verbandsaktivitäten	6
2.1. Verbandsführung	6
2.2. Generalversammlung und Vorstand	6
2.3. Mitgliederbestand per 31. Dezember 2016	7
2.4. Aktivitäten	8
3. Statistik	9
4. Finanzen	10
4.1. Bilanz	10
4.2. Erfolgsrechnung	10
5. Dank	10

1. Übersteht die Energiestrategie 2050 eine Referendumsabstimmung?

Die Botschaft des Bundesrates zur schweizerischen Energiestrategie 2050 wurde vom Parlament durchpflückt und mit verschiedenen Anträgen ergänzt. In der Herbstsession hat die Schlussabstimmung über die überarbeitete Botschaft stattgefunden. Was man kaum erwartet wurde, ist eingetroffen. Unter der Federführung der SVP und einigen weiteren Gruppierungen ist das Referendum zur Energiestrategie 2050 zustande gekommen. Nun hat das Volk das letzte Wort. Es wird im kommenden Mai über diese Vorlage abstimmen.

In der neuen Energiestrategie des Bundes sind zusätzlich zur Stromversorgung der Wärmesektor, die Raumplanung und die Mobilität einbezogen. Wohn- und Arbeitsräume sowie Freizeitinfrastrukturen sollen in die Planung und Erschliessung von neuen Baugebieten mit einbezogen werden. Hier sind die Kantone, Städte und Gemeinden gefordert. Sie sind die Organisationen, welche für den Vollzug der in der Energiestrategie geforderten Massnahmen verantwortlich sind. In den Muster-Vorschriften der Kantone im Energiebereich (MuKE) hat die Energiedirektoren-Konferenz der Kantone in verschiedenen Modulen das weitere Vorgehen formuliert und die Kantone beauftragt, diese umzusetzen.

Die drei Säulen – Atomausstieg, Energieeffizienz und vorübergehende, zeitlich limitierte Förderung neuer erneuerbarer Energieerzeugungsanlagen – werden aber kaum infrage gestellt. Jährlich fliessen aus der Schweiz 13 Milliarden Franken für die Energieimporte ins Ausland – über 3'000 Franken pro Haushalt. Diese Gelder könnten sinnvoll bei uns investiert werden. Die Energiestrategie 2050 unterstützt solche Projekte und schafft damit neue Geschäftsfelder für unsere Wirtschaft und sichert Arbeitsplätze in der Schweiz.

Innerhalb des Wärmesektors leisten die Fernwärme und Fernkälte einen wichtigen Beitrag. Sie ist vor allem dann nachhaltig und umweltverträglich, wenn sie mit dem Einsatz von erneuerbaren Energien sowie der Nutzung von verschiedenen Abwärmequellen betrieben wird. Mit Fernwärme und Fernkälte lässt sich die Abwärme aus Kehrrechtverbrennungsanlagen, Holzschnitzelheizungen, Abwasser, industriellen Prozessen und Geothermie zum Heizen von Liegenschaften nutzen.

Als Abwärme definiert werden, nach dem Stand der Technik, nicht vermeidbare Wärmeverluste, die aus Energieumwandlungs- oder chemischen Prozessen, Kehrrechtverbrennungsanlagen und Kläranlagen entstehen. Abwärme wird als CO₂-neutrale Wärme eingestuft. Ausgenommen ist Heizwärme aus Anlagen, welche die gekoppelte Erzeugung von elektrischer und thermischer Energie (Wärme-Kraft-Kopplung) als primäre und gleichrangige Ziele haben.

Die Bundespolitik hat grosse Ziele zur zukünftigen Energieversorgung gesetzt. Zu deren Realisierung muss dem Wärmesektor, der neben den Bereichen Strom und Mobilität 40 Prozent des Energieverbrauches ausmacht, die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Ebenfalls müssen wir bis Mitte Jahrhundert die Emissionen pro Kopf auf jährlich 1 bis maximal 1,5 Tonnen CO₂ senken. Heute stossen wir noch 6.5 Tonnen CO₂ pro Kopf aus. Die CO₂-Konzentrationen sind heute 40% höher als vor der Industrialisierung. Eine Einschränkung des Klimawandels erfordert eine umfangreiche und langfristige Reduktion der Treibhausgasemissionen.

Fernwärme senkt den CO₂-Ausstoss! Fernwärmenetze ermöglichen die vermehrte Nutzung CO₂-neutraler Energiequellen wie Abwärme, Umgebungswärme oder Biomasse. Zukünftig lässt sich mit diesen Energiequellen die Hälfte unseres Heizbedarfes abdecken. Mit der Energiestrategie 2050 können diese regionalen Energien genutzt und der CO₂-Ausstoss massiv gesenkt werden.

Mit dem Fokus auf Niedertemperaturnetze kann unter dem Stichwort „thermische Vernetzung“ und somit mittels „kalter Fernwärme“ eine bidirektionale Vernetzung ermöglicht werden. Damit würden insbesondere die Herausforderungen des Übergangs zu einer klimafreundlicheren und auf erneuerbare Energien abgestützten Gebäudetechnik eine erhöhte Beachtung erreichen.

1.1. Politische Präsenz

Im Rahmen der Schlussabstimmung zur Energiestrategie 2050 im Nationalrat konnten wir bewirken, dass unser Vorstandsmitglied Herr Nationalrat Bernhard Guhl beim Artikel 46 abs. 3 am Vorschlag des Ständerat festgehalten wurde. Er lautete: ...für Heizung und Warmwasser; beim erneuerbaren Anteil können Abwärme und aus dem Erdgasnetz bezogenes Biogas angerechnet werden; Dem Antrag wurde mit nur 3 Gegenstimmen zugestimmt.

Für den Energienachweis bei den Gebäuden werden für die Beurteilung der verschiedenen Energieträger nationale Gewichtungsfaktoren zu Grunde gelegt. Durch geschicktes Argumentieren ist es uns in Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und InfraWatt gelungen, den nationalen Gewichtungsfaktor für die Fernwärme mit Abwärme neu festzulegen. Mit Faktor 0,4 ist er der tiefste von allen Energieträgern. Faktor null haben nur Sonne, Umweltwärme und Geothermie.

Wir haben uns im Rahmen der Klimapolitik der Schweiz nach 2020 an der Vernehmlassung zur Totalrevision des CO₂ Gesetzes beteiligt. Wir vertreten die Meinung, dass auch zukünftig eine Kombination von finanzieller Förderung und Lenkung in Bezug auf Wirkung und Ökonomie die sinnvollste Variante ist. Die Förderung sollte also nicht abgebaut werden. Zudem muss der zukünftige Investor eines Wärmeverbundes oder von Fernwärme mit der CO₂-Kompensation entschädigt werden und nicht der Kunde. Sonst sinkt der Anreiz zum Bau solcher Anlagen mit erneuerbarer Wärme und Abwärme und die CO₂-Wirkung in der Schweiz reduziert sich.

1.2. Öffentlichkeitsarbeit

Die Erdölvereinigung hat einen Werbeflyer mit der Überschrift «Bleiben Sie unabhängig und halten Sie Ihre Heizkosten im Griff!», der Ende 2015 schweizweit an Kunden von Heizöllieferanten verteilt. Im besagten Inserat wird ein durchschnittlicher Vollkosten- bzw. Wärmegestehungspreis von über 16,74 Rp./kWh dem reinen Brennstoffpreis für Heizöl von 7,5 Rp./kWh gegenübergestellt, in dem keinerlei Investitions- und Betriebskosten inbegriffen sind. Der kommunizierte Preisvergleich ist für den Durchschnittsadressaten nicht nachvollziehbar. Stattdessen wird dem Leser suggeriert, der Wärmebezug aus einem Fernwärmenetz koste mehr als doppelt so viel wie bei einer Heizölfeuerung. Der Verband Fernwärme Schweiz hat bei der Schweizerischen Lauterkeitskommission Beschwerde eingereicht betreffend unlauteren Wettbewerbs. Die Beschwerde wird teilweise gut geheissen in dem der Erdölvereinigung lediglich empfohlen wird, auf den Preisvergleich „Fernwärme: 1 kWh = 16.74 Rp. Heizöl: 1 kWh = 7,5 Rp.“ inskünftig zu verzichten.

Am durch die Fachhochschule Nordwestschweiz organisierten Short-Term Leadership-Training für eine chinesische Delegation aus Heilongjiang wurde durch den Präsidenten der Verband Fernwärme Schweiz mit seinen Aktivitäten präsentiert.

Im Rahmen einer von Firstclimate organisierten Studienreise einer kolumbianischen Delegation zum Thema Fernkälte hat der designierte Geschäftsführer, Herr Andreas Hurni, zum Thema Energiequellen für Kältenetze referiert.

Am Seminar der Universität Luzern zum Thema „Neue und konventionelle Energieträger in der Wärme- und Kälteversorgung“ hat unser Vorstandsmitglied, Herr Joachim Ködel, ein Referat zum Thema Wärme- und Kältenetze in Arealen gehalten.

Am Stakeholder-Dialog, organisiert durch das BAFU, wurde über die Eckpunkte der Befreiung von der CO₂-Abgabe ohne Teilnahme am Emissionshandel informiert und die Vorstellungen und Überlegungen des BAFU für die Vernehmlassung der CO₂-Verordnung diskutiert.

Presseauftritte

- In der Fachzeitschrift „Spektrum Gebäude Technik“ erscheinen in jeder Ausgabe Berichte zu aktuellen Themen der Fernwärme oder Fernkälte.
- Nach dem Fernwärme Forum erschien im Spektrum unter dem Stichwort „Flexibilisierung der Energiesysteme als Herausforderung“ eine Zusammenfassung der verschiedenen Referate des Fernwärmeforums.
- Ein Interview mit dem Präsidenten ist in der Fachzeitschrift BAU & ARCHITEKTUR zum Thema Fernwärme und Fernkälte erschienen.
- In der Fachzeitschrift HK-Gebäudetechnik wurde über unser Fernwärme Forum und zum Thema „Fern-Wärme-Netze im Wandel“ und „Innovationen in der Wärmewirtschaft“ berichtet. Ebenfalls sind im Vorfeld des Fernwärme-Forums diverse Inserate publiziert worden.
- Mit in unregelmässigen Abständen erschienenen Inseraten in den Fachzeitschriften wurden die Leser auf die Fernwärme aufmerksam gemacht.

1.3. Fernwärme-Forum 2016

Das jährlich stattfindende Fernwärme Forum wird ausschliesslich mit Sponsorenbeiträgen und Teilnehmergebühren ausserhalb des ordentlichen Budgets des Verbandes finanziert. Neu wird es ab 2016 als Profitcenter des VFS durch ein Projektteam aus dem VFS-Mitgliederkreis organisiert. Es reiht sich mittlerweile unter die etablierten Fachtagungen der Schweiz ein. Während des Berichtsjahres wurde das 15. Forum organisiert, welches am 21. Januar 2016 unter dem Titel „Innovationen in der Wärmewirtschaft“ wiederum erfolgreich durchgeführt werden konnte.

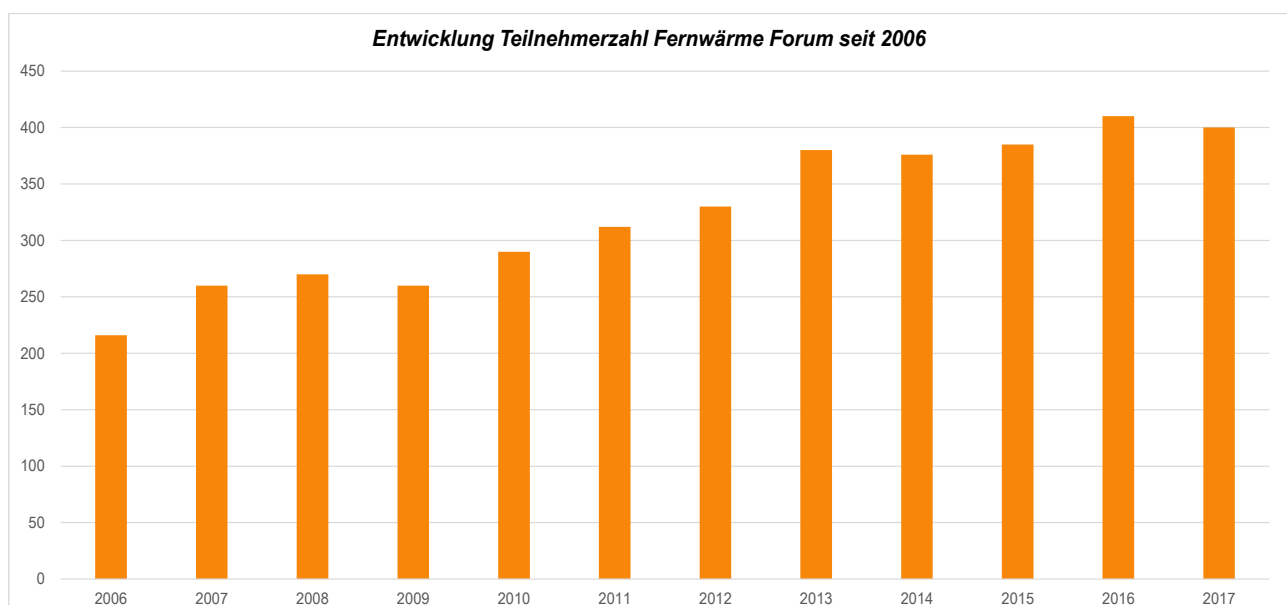
Das starke Interesse am Forum zeigt, dass unsere Tagung einem grossen Bedürfnis der Branche entspricht. Mit der Verabschiedung der Energiestrategie 2050 durch den Bundesrat am 4. September 2013 und der Behandlung durch den Nationalrat als Erstrat im Dezember 2014 wird der Fernwärme/-kälte in Zukunft eine grössere Rolle zukommen. Das Bundesamt für Energie hat sich zum Ziel gesetzt, die Nutzung von Abwärme, welche der erneuerbaren Energie gleich gesetzt werden soll, über Netze der Nah- und Fernwärme/-kälte voranzutreiben. Mit dem Fokus auf Niedertemperaturnetze kann unter dem Stichwort „thermische Vernetzung“ und somit mittels „kalter Fernwärme“ eine bidirektionale Vernetzung ermöglicht werden.

Aus Verantwortung gegenüber den Klimafolgen und im Bewusstsein der Endlichkeit fossiler Energieträger wenden zunehmend mehr Wärmeversorger nachhaltige Konzepte an. Dieser Trend wird auch in Zukunft zu beobachten sein. Eine Studie des VFS „Weissbuch Fernwärme“ zeigt auf, dass der künftige schweizerische Wärme- und Kältebedarf zur Hälfte mit erneuerbaren Energien und Abwärme gedeckt werden kann.

Die rund 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüsst denn auch, dass sich der VFS dieser Herausforderung aktiv annimmt. Aktuelles Wissen und innovative Konzepte sind hier gefragt. Dazu kommt, dass künftig lokal viel mehr Energie zur Kühlung von Immobilien nötig sein wird, was das Thema Fernwärme auch immer mehr in Richtung Nahenergieverbände mit Fernkälte verschieben dürfte.

1.4. Fernwärme-Forum 2017

Das Kernteam, das verantwortlich für die Organisation des Fernwärme Forums ist, hat im Jahr 2016 das mittlerweile unter die etablierten Fachtagungen eingereihte Fernwärme- Forum vorbereitet und organisiert. Die Investoren und Investitionen als zentraler Motor des Fortschritts stehen am 16. Fernwärme-Forum vom 26. Januar 2017 im Fokus. Die „16. Ausgabe“ des Forums verdient Anerkennung hinsichtlich des Engagements und der Leistung der Initianten und des umtriebigen Projektteams.



2. Verbandsaktivitäten

2.1. Verbandsführung

Mit dem Einsatz von Herr Gerhard Oppermann in der Geschäftsführung konnte die fachtechnische Kompetenz bei der Verbandsführung wesentlich verstärkt werden. Der VFS konnte bei der Bundesverwaltung und bei eidgenössischen Parlamentariern an Bekanntheitsgrad gewinnen unter anderem durch unsere Vorstandsmitglieder Nationalrat Bernhard Guhl, Peter Schilliger und Altnationalrat Hans Killer. Die Vernetzung mit anderen Organisationen funktioniert recht gut und wird weiter intensiviert.

Bei der Geschäftsstelle funktionieren die Bereiche Administration, Mitgliederwesen, Finanzwesen, Mehrwertsteuer, Steuern, Beitragswesen zur besten Zufriedenheit. Die Organisation von Events, Fachveranstaltungen und Ausbildungskursen hat einen sehr guten Standard erreicht. Die Homepage wird im Allgemeinen als gut und aussagekräftig beurteilt. Sie wurde an die neuen Anforderungen der IT-Technik angepasst.

Als weitere Vorhaben sind ein Leitfaden Fernwärme, ein Normpositionenkatalog (NPK) sowie die Erfassung der bestehenden Fernwärme- und -kältenetze in der Pipeline. Sie alle benötigen fachtechnische Führung. Herr Gerhard Oppermann hat sich in verdankenswerter Weise bereit erklärt, uns bis Mitte 2017 auszuhelfen.

Mit Herr Andreas Hurni von der Ryser Ingenieure AG, Bern, konnten wir einen gut qualifizierten Ingenieur mit dem notwendigen Fachwissen engagieren und mit seinem Arbeitgeber den entsprechenden Mandatsvertrag abschliessen. Er hat sich, unterstützt von Herrn Gerhard Oppermann und Frau Larissa Kämpf ab September 2016 in die neue Aufgabe eingearbeitet. Ab Januar 2017 übernimmt er die Funktion als Geschäftsführer.

Am 20./21. Oktober 2016 führten wir unter der Leitung der Herren Joachim Ködel und René Bachmann an der Hochschule Luzern das erste Fernwärmeseminar durch. Ziel des zweitägigen Ausbildungsseminars war die kompakte Vermittlung von Übersichts-Wissen, begleitet von „best practice“-Beispielen in der Branche. Dabei wurde in kompakter Form ein technisch-wirtschaftlicher Überblick über die Themen Fernwärme / Fernkälte vermittelt. Das Seminar hat so guten Anklang gefunden, dass es im Herbst 2017 nochmals in Deutsch und anschliessend in Französisch durchgeführt wird.

2.2. Generalversammlung und Vorstand

Die 32. Generalversammlung des VFS fand am 28. April 2016 in Bern statt. Anwesend waren 27 stimmberechtigte Mitglieder. Alle statutarischen Geschäfte wurden gemäss Antrag genehmigt.

Das Vorstandsmitglied Claude-Alain Luy, SIL, ist in den Ruhestand getreten und somit auch aus dem Vorstand unseres Verbandes ausgetreten. Neu wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt: Herr Nationalrat Bernhard Guhl als Vertreter der Siemens AG und Herr Nationalrat Peter Schilliger als Vertreter von ewl.

Als externe Revisionsstelle wurde UTA Revisionen von Lengnau, Kanton Aargau, wiedergewählt und dieser die Gesamtverantwortung übertragen.

Der Vorstand tagte im Jahr 2016 fünf Mal. Er setzte sich wie folgt zusammen:

- Walter Böhlen, Präsident
- Michael Sarbach, Vizepräsident, Brugg Rohrsystem AG
- Jacques Armengol, SI Genève
- René Bachmann, Fahrer AG
- Markus Grünenfelder, ERZ Fernwärme
- Bernhard Guhl, Nationalrat AG, Siemens AG
- Hans Killer, Nationalrat, Fernwärme Siggenthal AG
- Joachim Ködel, Gruner Gruneko AG
- Roger Riedo, ewb
- Peter Schilliger, Nationalrat LU, ewl

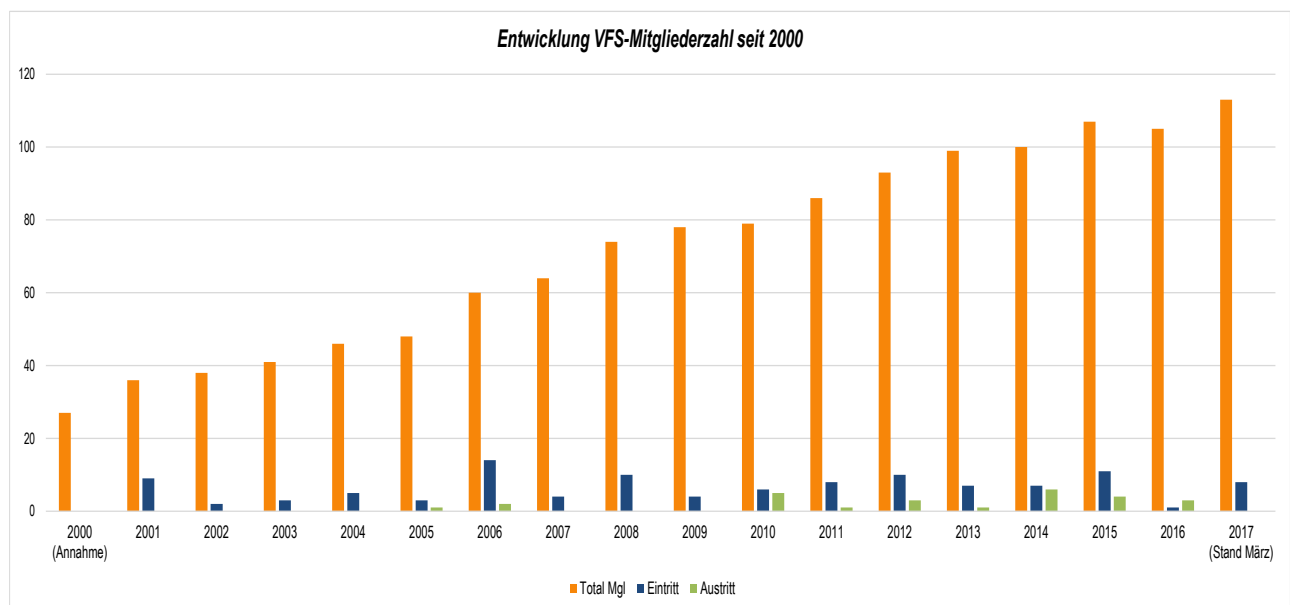
Die Geschäftsleitung bestand aus dem Geschäftsführer und der Geschäftsstellenleiterin, beide mit Teilmandat:

- Gerhard Oppermann, Beratung für Energiewirtschaft, Liestal
- Larissa Kämpf, Dienstleistungen, Niederrohrdorf

2.3. Mitgliederbestand per 31. Dezember 2016

Der Verband Fernwärme Schweiz hat per 31.12.2016 insgesamt 105 Mitglieder und damit die gleiche Mitgliederzahl wie im Vorjahr. Die Mitglieder sind in folgende Kategorien unterteilt:

Kategorie	2015	2016	Differenz
Betreiber	43	44	1
Contractor	13	12	-1
Ingenieur / Planer	12	12	0
Lieferanten	27	25	-2
Partnerorganisationen	8	8	0
Schulen	4	4	0



2.4. Aktivitäten

ERFA-Tagung

Die ERFA-Tagung führten wir am 17. November 2016 bei ewl Energie Wasser Luzern durch. Viele trafen sich bereits am Vorabend zu einer geführten Besichtigung durch den Gletschergarten und die Altstadt Luzern. Das gemeinsame Nachessen wurde für zwischenmenschliche Gespräche, Erfahrungsaustausch und Networking genutzt. An der ERFA-Tagung präsentierte uns der Vertreter der Stadt Luzern, Herr Gregor Schmied, den Aktionsplan Luft-Energie-Klima der Stadt Luzern. Das ist ein brisantes Thema im Rahmen der Klimapolitik mit der sich die Vertreter von allen Ländern in Marokko befassten. Anschliessend stellten uns Herr Reto Herger von ewl den Auftrag und die Massnahmen des Querverbundunternehmens ewl und Herr Jörg Hoffmann die Fernwärme Luzern AG vor.

Nach dem Mittagessen präsentierte uns der Geschäftsführer der Renergia AG in Perlen die modernste Kehrlichtverbrennungsanlage (KVA) der Schweiz, welche mit der anfallenden Wärme Strom produziert und gleichzeitig die naheliegende Papierfabrik mit Prozesswärme versorgt. Die Renergia AG ist auch der Energielieferant für die Fernwärmenetze der umliegenden Gemeinden und der Fernwärme Luzern. Anschliessend konnten die Anwesenden unter kompetenter Führung die moderne KVA besichtigen.

Planerabend

Am 22. September 2017 führten wir einen weiteren Planer-Abend im Hotel Du Parc in Baden durch. Es hatten sich 42 Mitglieder angemeldet. Die Anwesenden kamen in den Genuss von 2 sehr interessanten Referaten:

- *Intelligente Trinkwasseraufbereitung mit dezentralen Frischwassermodulen (Referat: Friedrich Grafenberger, Thermograf GmbH, Steinhausen bei Wels/A) Warmwasserbereitung mit Zukunft*
- *Ausschreibung mit dem neuen NPK Fernwärme und Fernkälte (Referat: Karl Liechti, CRB Zürich), CRB Zürich, EDV-Anwendungsprogramme*

Im Anschluss an die Referate wurde ein Apéro riche serviert.

Leitfaden / NPK Fernwärme

Der Inhalt des Leitfadens Fernwärme wurde mit den anderen Dokumentationen, im Detail mit den andern Projekten wie Planungshandbuch Fernwärme von Verenum und dem Programm thermische Netze abgeglichen. Mit dem Leitfaden Fernwärme entsteht eine Dachbroschüre für alle Handlungsfelder im Gebiet Fernwärme/Fernkälte. Die Autoren für die einzelnen Kapitel haben ihre Entwürfe ausgearbeitet. Die Vernehmlassung ist erfolgt. Die Stellungnahmen werden bis Ende April 2017 eingearbeitet und die Grafiken im Design vereinheitlicht. Im Laufe des Sommers 2017 soll die deutsche Fassung verfügbar sein.

Der Normpositionen-Katalog (NPK) Fernwärme wurde fertig gestellt und am Planerabend vorgestellt. Der NPK Fernwärme kann ab sofort bei der Schweizerischen Zentralstelle für Baurationalisierung CRB beschafft werden.

Weissbuch Fernwärme

Das Weissbuch Fernwärme Schweiz wurde in die französische Sprache übersetzt und ist über das Internet für alle Interessierten zugänglich.

3. Statistik

Die insgesamt von allen VFS-Mitgliedern der Kategorie Betreiber verkaufte Wärme betrug 4'848 GWh (4'837 GWh) bei einer Anschlussleistung von 2'348 MW (2'480 MW). Die wichtigste Primärenergie für die Fernwärme in der Schweiz ist die Wärme aus Kehricht, mit einem Anteil von 40.2% (ca. 1'951 GWh). Bereits an zweiter Stelle folgt die Wärme aus Erdgas mit 27.4% (ca. 1'329 GWh). Der Ölanteil liegt etwa bei 2.7% (ca. 131 GWh). Der Energieanteil aus Abwärme von Kernkraftwerken bei 9.2% (ca. 444 GWh). Der Anteil aus erneuerbaren Energiequellen (Holzschnitzel-Heizungen, von Kläranlagen und von Wärmepumpen) liegt bei rund 20.5% (993 GWh).

Etwa 30.1% (ca. 1'460 GWh) des Primärenergieeinsatzes erfolgt nach wie vor mit fossilen Brennstoffen. Zieht man die heutigen Heizöl- und Gaspreise sowie die CO₂-Abgabe in Betracht, so sollte vermehrt angestrebt werden, den Anteil von fossilen Brennstoffen mit gezielten Investitionen zu reduzieren. Im „Weissbuch Fernwärme“ wird aufgezeigt, dass noch vermehrt bestehende Abwärmequellen (Restenergie = erneuerbare Energie) sowie Wärme aus den Kehrichtverbrennungsanlagen, Kläranlagen, Seen und Grundwasser oder Holzenergie zu Heizzwecken genutzt werden könnten.

Der Anteil aus erneuerbaren Energien (KVA, ARA, Holzschnitzel, Pellets und Abwärme aus KKW, Wärmepumpen, Industrie) beträgt 69.9% (ca. 3'388 GWh)

Fernwärmelieferung in GWh (Vergleich über die letzten 3 Jahre)

	2014	2015	2016
Fossile Energieträger	1'633	1'422	1'460
Erneuerbare Energien	3'349	3'415	3'388
Total geliefert Fernwärme	4'982	4'837	4'848
Anschlussleistung in MW	2'292	2'480	2'348
Mittlere Volllaststunden	2'173	1'950	2'022

Bemerkung

Die Statistik ist unvollständig, da diverse Contractoren keine Angaben zur Wärmelieferung machen. Für 2016 wurden diese Zahlen aus dem Jahresbericht 2015 dieser Organisationen ergänzt. Dadurch liegt die Wärmeproduktion noch einiges höher und erreicht insgesamt beinahe 5.9 TWh bzw. 5'893 GWh, also rund 1'000 GWh mehr als oben ausgewiesen.

4. Finanzen

4.1. Bilanz

Den Aktiven von CHF 787'417.80 stehen Passiven von CHF 787'417.80 gegenüber. Vor der Ergebnisverwertung beträgt das Eigenkapital des Verbandes CHF 178'807.92. Das kurz-fristige Fremdkapital (Kreditoren, Vorauszahlungen VFS Forum 2016, MWST, transitorische Passiven) beträgt CHF 263'255.70. Das langfristige Fremdkapital von total CHF 314'698.12 setzt sich zusammen aus dem Ausgleichsfond Symposium CHF 200'095.57, dem Ausgleichsfond für die webGIS-Datenbank CHF 34'602.55, dem Fonds Weissbuch CHF 40'000.00 und dem Fond Leitfaden. Der Gewinn beträgt CHF 30'656.06.

4.2. Erfolgsrechnung

Die Erfolgsrechnung schliesst mit einem Bruttoertrag von CHF 227'587.51 ab. Der Aufwand der Verbandsrechnung beträgt CHF 196'931.45. Daraus resultiert ein Betriebsgewinn von CHF 30'656.06.

Budgetiert hatten wir einen negativen Saldo bei der Verbandsrechnung von CHF 11'530.00. Durch zusätzliche Einnahmen aus dem Fernwärme Forum, Einnahmen aus weiteren Aktivitäten und dank restriktiv gehandhabten Ausgaben konnten wir einen Ertrag erwirtschaften.

Bei den Verbandseinnahmen wurde bei der Mitgliedergruppe Betreiber mit CHF 74'413.21, der budgetierte Betrag von CHF 80'000.00 um rund CHF 5'586.80 klimabedingt nicht erreicht. Bei den Mitgliedergruppen Contractor / Planer / Lieferanten / Partnerorganisationen / Schulen wurde mit CHF 136'800.00 das Budget von CHF 143'600 um CHF 6'800.00 auch nicht erreicht. Weitere Einnahmen von netto ca. CHF 18'512.00 resultieren aus Tagungen und Schulungen.

4.3 Fernwärme-Forum

Das Fernwärme Forum, welches als Profitcenter des Verbandes geführt wird, verzeichnete Einnahmen aus Sponsorenbeiträgen und Teilnehmergebühren von CHF 224'519.71 und einen Aufwand von CHF 183'646.35. Der erwirtschaftete Überschuss beträgt CHF 40'873.36. Davon wurden vor Rechnungsabschluss CHF 6'226.00 dem Konto Ausgleichsfonds Symposium gutgeschrieben (neuer Saldo CHF 200'095.57). Der restliche Überschussanteil CHF 34'647.36 wurde als Ertrag der Verbandsrechnung gutgeschrieben.

4.4 Projekte

Das Projekt VFS Weissbuch Phase 3 konnte noch nicht gestartet werden, da die Bewilligung vom BFE noch aussteht. Beim Projekt Leitfaden gab es einige Monate Verzögerung. Die entsprechenden Kredite wurden deshalb ins neue Budget 2017 vorgetragen.

5. Dank

Verschiedene Mitglieder unseres Verbandes leisten einen grossen und meist unentgeltlichen Einsatz für die Aktivitäten und Projekte des VFS. Es ist uns ein Anliegen, ihnen allen für die loyale und kooperative Zusammenarbeit herzlich zu danken.

Verband Fernwärme Schweiz

*Der Präsident
Walter Böhlen*

*Der Geschäftsführer
Andreas Hurni*